

geologische Erkundung in das Granulitgebiet von Hohenstein unter der Leitung des Prof. Dr. Reinitz ist geplant. Ebenso finden Fährungen durch die geologisch-paläontologische Sammlung und durch das mineralogische Institut der Universität statt. Die Kurse werden vom Vorstande des Sächsischen Lehrervereins und vom Ausschusse für die akademischen Ferienkurse in Leipzig veranstaltet.

Hohenstein-Crinitzthal, 3. Sept. Gestern abend, zum Sedantage, vereinte der Verein der Reichstreuen im Saale des Hotels „3 Schwänen“ eine stattliche Anzahl Herren aus allen Bevölkerungsschichten zu seinem ersten Vortragsabend. Der Vorsitzende, Herr Schuldirektor Dieke, nahm in seiner Begrüßungsansprache Bezug auf den Sedantag und stellte den Vortragenden des Abends, Herrn Assessor Dr. Rudolf Schneider, der vom statistischen Landesamte in Dresden, vor. In reichlicher einstündiger Rede, die bis zum Ende die Aufmerksamkeit festhielt und einen zündenden Beifall am Schlusse fand, behandelte Herr Dr. Schneider das zeitgemäße Thema: „Deutschland im Kampfe ums Dasein“. Einleitend führte der Herr Redner aus, daß der Sedantag naturgemäß ein Tag erster Betrachtung sei; war er doch vor Jahren mehr dem Rückblick auf die großen Ereignisse von 1870/71 gewidmet, so wendet sich heute das Interesse mehr der auswärtigen Politik zu. Die Fragen der inneren Politik, wie sie z. B. bei uns in Sachsen durch die Wahlrechtsfrage und andere Fragen innerpolitischer Natur vorhanden sind, treten zurück an diesem Tage. Neue Probleme sind aufgetaucht, andere Aufgaben bedingen ein Anpassen des deutschen Volkes; Deutschlands Kampf ums Dasein ist mit der Zeit sehr ernst geworden. Diese neuen Probleme erfordern die ganze Spannkraft unseres Volkes. Einen Widerspruch mit dem Ernst der Lage könnte man in gewissen Vorgängen, wie z. B. der Friedenskonferenz in Haag, den Monarchenbegegnungen usw. finden. Doch alle diese auf Erhaltung des Friedens gerichteten Kundgebungen können nicht den Blick verschleiern, daß die Lage ernst ist; das habe die schwebende Kriegsgefahr der letzten Zeit, die gegen Deutschland gerichtete Einkreisungspolitik gezeigt. Von einzelnen Seiten würde auf Fehler in der Politik, diplomatische Mängel u. hingewiesen. Doch hierin sind nicht die Ursachen zu suchen, auf die der Ernst der Lage zurückzuführen ist; diese liegen in der gewaltigen Ausdehnung unserer wirtschaftlichen Bedingungen. Es kann nicht die Rede sein von einem Kampfe um die Existenz des deutschen Reiches. Deutschlands Kampf ums Dasein wird sich vielmehr handeln um die Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung. In seinen weiteren Ausführungen wies Redner zunächst auf die enorme Entwicklung hin, die der deutsche Handel und die Industrie seit der Einigungszeit genommen habe. Schon vor 1870, durch die wirtschaftspolitische Zollgesetzgebungs-Acta unter Bismarck von 1866 an datierten die Grundlagen hierzu. Ein markantes Beispiel bietet der Verkehr der Reichsbahn, der gegenwärtig 279 Milliarden umfaßt. Auch auf das bedeutende Anwachsen der Bevölkerung sind die Grundursachen zurückzuführen. Verkehrsweisen, Gesundheitsleben haben sich bedeutend gebessert; die Sterblichkeit ist gesunken, sodaß Deutschland jetzt seine über 60 Millionen zählende Bevölkerung besser ernährt, als die im Jahre 1870 nur 40 Millionen betragende. Sprechende Beispiele der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands zeigen die Einfuhrziffern an Rohmaterialien; so betrug 1906 die Einfuhr an roher Baumwolle 445, roher Schafwolle 372, Kupfer 228, Bau- und Nuthölzer 258 Millionen Mark. Der deutsche Gesamtmarkt, der vor 10 Jahren noch 8,3 Milliarden betrug, beträgt jetzt 14,4 Milliarden Mark. Nur England übertrifft uns mit 18 Milliarden Mark. Früher beherrschte England ganz allein den Handel; seit 1815, als es alle seine Gegner niedergezwungen, stand es in glänzender Isolierung auf dem Weltmarkt da. Jetzt ist der deutsche Aufschwung der stärkste Rivale Englands in Handel und Industrie. Eine einzige Ware, nämlich das Roheisen, läßt dies deutlich erkennen. Noch um 1870 erzeugte England 55 % des gesamten Roheisens der Erde, jetzt steht England an dritter Stelle; es ist auf doppelte geschlagen von den Vereinigten Staaten und Deutschland. Ein anderes treffendes Beispiel bietet die Entwicklung der Farbstofffabrikation, die in England ihren Ursprung hatte; Deutschland fabriziert jetzt $\frac{1}{2}$ der Farbstoffe, die in der Welt gebraucht werden. Auf allen Gebieten des Handels und der Industrie sehen wir das gewaltige Fortschreiten Deutschlands als Rivale Englands gegenüber. Typische Beispiele in letzter Zeit seien das siegreiche Durchbrechen der englischen Schiffahrtsvorherrschaft im Persischen Golf durch die Hamburg-Amerika-Paketschiff-Actiengesellschaft, die Errichtung einer deutschen Bank in Teheran, die Erteilung der Konzession zur Verstellung von elektrischen Anlagen an den Sambeifällen in Südafrika an die Berliner Allg. Elektrizitätsgesellschaft. Überall sehe sich England von deutschem Fleiß, deutscher Tüchtigkeit und deutschem Unternehmungsgeiste bedroht. Redner schilderte die englische Gegenwehr durch die Zollanbsperrung mit seinen Kolonien, wodurch die deutsche Einfuhr oft das doppelte des Englischen zahlen mußte, den die englischen Waren zahlten. Um Gegenmaß zu Deutschland ist England durch seine Kolonien bezw. Interessengebiete in der glücklichen Lage, seine wirtschaftlichen Interessen dauernd unter politischer Aufsicht zu halten. Deutschlands Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit sei ihm leider auf absehbarer Zeit versagt. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen besaßte sich Redner mit den weltlichen Bestrebungen unseres Kaisers, den Ausbau der Flotte und des Heerwesens, das sich bis jetzt als beste Stütze des Friedens erwiesen habe. Denn die meisten der Kulturmächte haben in unserer bisherigen Friedenszeit Kriege zu führen gehabt. Von hier aus wandte sich der Vortragende der Kolonialfrage zu und schilderte die Wichtigkeit der Kolonien für alle Kulturstaaten. Deutschland könne jedoch in der Richtung auf irgendwelche weitere Eroberungen nicht unternehmen, ohne auf

Widerpruch seitens Englands zu stoßen. Man dürfe darum die Tatsache nicht aus den Augen lassen, daß Deutschlands wirtschaftlicher Kampf mit anderen Großmächten fortbestehen wird und es stets gerüstet sein muß, den Kampf zu bestehen. Das Deutsche Reich könne sich bei Strafe seiner Existenz diesem Kampfe ums Dasein nicht entziehen. Deutschland ist auch auf dem Wege, aus einem armen Lande langsam ein reiches zu werden. Auch all unser sozialer Fortschritt wird abhängen von dem weiteren materiellen Fortschritt, den wir machen werden. Materiell vorwärts kommen in der Welt bedeutet für Deutschland kulturell vorwärts zu kommen. Doch nicht allein unsere äußere Schlagfertigkeit komme hierbei als Tatsache in Frage, sondern auch die innere Spannkraft, die Energie und die entschlossene vaterländische Gesinnung; denn sie ist der wichtigste Faktor für uns. Hier wendete sich der Redner gegen die sozialdemokratische Agitation zur Erzeugung einer antinationalen Gesinnung in den weitesten Schichten unseres Volkes und führte für Sachen als Beispiel die Tätigkeit der „Leipziger Volkszeitung“ an, die fortwährend gegen Heer und Flotte eifere. Eine Niederlage trifft das ganze Volk und unsere Arbeiter würden sehen, was der wirtschaftliche Niedergang eines bestiegen Deutschlands für sie bedeute. Unser Bestreben müsse darauf hingehen, den nationalen Gedanken auch in unserem Industriegebiete immer mehr einzubürgern. Dies sei auch das Hauptziel des Vereins der Reichstreuen, und mit dem Wunsche, daß es dahin kommen möge, daß „Deutschland über alles“ unsere Lösung ist, schloß Herr Dr. Schneider. Herr Schuldirektor Dieke sollte dem Vortragenden den gebührenden Dank. Eine Diskussion fand nicht statt. Der Vorsitzende trat nochmals verbend für die weitere Vernehmung der Mitgliedschaft des Vereins der Reichstreuen ein, gab auch seiner Freude Ausdruck, daß der Glauchauer Bruderverein vertreten war und machte bekannt, daß der nächste Vortragsabend im Oktober stattfinden werde. Als Redner wurde Herr Schuldirektor Oswald aus Glauchau fungieren. Seitens des Glauchauer Brudervereins wurde noch der Dank für die Einladung ausgesprochen. Herr Schuldirektor Dieke schloß hierauf mit einem begeisterten Ausnahme findenden dreifachen Kaiserhoch den Vortragsabend.

Verzeigerung des alten Amtsgerichts. Heute vormittag um 10 Uhr an fand im hiesigen Kgl. Amtsgericht der auf Antrag des Kgl. Finanzministeriums angelegte Verzeigerungstermin des alten Kgl. Amtsgerichts statt. Anwesend waren 11 Interessenten, die als Bieter auftraten. Das Höchstgebot gab mit 31000 M. Herr Fabrikbesitzer Otto Säuberlich ab. Das Finanzministerium behält sich jedoch die Genehmigungsberechtigung vor.

Einige Regitationsabende hatte man gestern abend im Saale des Gasthauses zur Zeche veranstaltet. Der in den Kreisen der Arbeiterchaft sehr geschätzte Regitator E. Walfotte-Berlin brachte: das in München mit großem Erfolg aufgeführte aktuelle Drama „Krieg“ von Georg Reimer zur Wiedergabe. Die den Saal dicht füllende Zuhörerschaft spendete dem Vortragenden am Schlusse der ziemlich stündigen Regitation stürmischen Beifall.

Derlungwitz, 3. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft fand gestern nachmittag die feierliche Abholung und Einweihung der für die freiwillige Spritzenkompagnie beschafften neuen Spritze statt. $\frac{1}{4}$ Uhr versammelten sich die Feuerwehrmänner und Spritzenkompagnien in Ghehners Restaurant. Punkt 4 Uhr fand der Akmarsch unter folgender Ordnung statt: Voran die Grunersche Kapelle, hierauf die reich mit Blumen und Girlanden geschmückte neue Spritze, auf welcher einige Veteranen der Feuerwehr Platz genommen hatten, sodann die Spritzenkompagnien 1, 3 und 2 und die zwei freiwilligen Feuerwehrmänner. Nachdem die Lichtgännen den Herrn Branddirektor August Härtel jun. und Gemeindevorstand Liebertrecht ein Ständchen dargebracht, bewegte sich der Zug durch den Ort bis zur Goldbachstraße und zurück zum Spritzenhaus in der Nähe der Egidy-Mühle. Hier übergab Herr Branddirektor Härtel im Namen der Gemeinde die Spritze der Kompagnie 1. Hierauf bewegte sich der Zug nach der Postrestauration, wo im festlich dekorierten Saale sich der gesamte Gemeinderat mit Herrn Gemeindevorstand Liebertrecht an der Spitze eingefunden hatte. Auch viele mit Einladungen bedachte Herren waren zugegen. Herr Branddirektor Härtel dankte im Namen der Spritzenkompagnie 1 dem Gemeinderat für seine Opferwilligkeit und brachte ein Hoch auf Herrn Gemeindevorstand Liebertrecht aus; nach martiger Ansprache an die Wehren endigte er mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, Sr. Maj. König Friedrich August. Herr Hauptmann Oppermann, der sodann das Wort ergriff, brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß die neue Spritze für die Kompagnie ein Ansporn sein möge zur Ausdauer und treuen Pflichterfüllung und schloß mit einem Hoch auf Herrn Spritzenmeister Dietrich und seine Kompagnie. Herr Spritzenmeister Dietrich sprach im Namen der Kompagnie den Gemeinderat in herzlichsten Worten den Dank für die Beschaffung der neuen Spritze aus. Durch Herrn Herrn. Runge wurde im Namen der Kompagnie dem Spritzenmeister Herrn W. Dietrich ein schönes Geschenk überreicht, wofür dieser seinen wärmsten Dank aussprach. Verschieden wurde die Feier besonders auch durch verschiedene Gesangsvorträge des Gesangsvereins „Sängerlust“. So verlief der Abend in schönster Harmonie und es wurde wohl manches Glas — sagen wir Faß — auf das segensreiche Wirken der 1. Kompagnie mit ihrer neuen Spritze geleert.

Oberlungwitz, 3. Sept. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August d. J. 206 Einzahlungen im Betrage von 30 830,36 M. geleistet, dagegen erfolgten 73 Rückzahlungen (Einlagen und Zinsen) im Betrage von 17 596,40 M. Der Umsatz betrug sonach 48 426,76 M. und der Barbestand am Schlusse des Monats 11 708,99 M. Die

Sparkasse, welche die bis mit dem 3. des Monats geleisteten Einzahlungen für den ganzen Monat mit $\frac{3}{2}$ Prozent verzinst, ist werktäglich von früh 8 bis nachmittags 5 Uhr geöffnet und befindet sich im Rathaus links 1. Zimmer.

Gersdorf, 3. Sept. Gestern unternahmen die Kinder der hiesigen Schulklassen unter Begleitung ihrer Herren Lehrer Ausflüge nach der näheren und weiteren Umgebung.

Chemnitz, 3. Sept. Wie die „Chemn. Allg. Ztg.“ erfährt, können die 2., 4. und 5. Eskadron des hiesigen Kaiser-Regiments wegen der ausgebrochenen Bruchstunde nicht an den Herbstmanövern teilnehmen.

Chemnitz, 3. Sept. In einem Hotel der inneren Stadt wurde gestern ein vorübergehend hier aufhältlicher 21 Jahre alter Schreiber aus Ungarn bewußlos in seinem Zimmer aufgefunden. Bald stellte sich heraus, daß dieser Mann in selbstmörderischer Absicht Morphium zu sich genommen hatte, die von einem hinzugerufenen Arzt angeordneten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg und wurde sodann der Mann in das Stadtkrankenhaus eingewiesen.

Dresden, 3. Sept. Geheimrat Mehnert äußerte zu Bekannten, er denke nicht an einen Austritt aus dem politischen Leben; er sei auch gegen eine Berufung in die Erste Kammer, da er dann politisch tot sei.

Dresden, 2. Sept. Von den sechs Assistenzärzten der städtischen Heil- und Pflegeanstalt zu Dresden haben fünf Herren wegen dauernder Differenzen mit der Verwaltung ihre Entlassung eingereicht und scheiden am 1. November d. J. aus ihren Stellen. — Wie in verschiedenen Städten Deutschlands, sind auch in Dresden neuerdings falsche Reichsbanknoten über 20 M. vom Jahre 1882 zur Veräußerung gelangt. Die Ausführung der Scheine ist sehr mangelhaft. — Am Sonnabend vormittag ist auf der Frühlingsstraße eine 20jährige Arbeiterin aus bisher noch nicht völlig aufgeklärte Weise aus einem Kammerfenster des zweiten Geschosses in den Hof hinabgestürzt, wobei sie sich einen komplizierten Schädelbruch zuzug.

Leipzig, 2. Sept. Infolge der hiesigen großen Bahnhofsbauarbeiten stehen für das reisende Publikum ganz bedeutende und einschneidende Veränderungen bevor. Wegen der Neubauten muß der Thüringer Personen-Bahnhof mit Ablauf des 14. Oktober geschlossen werden. Der Verkehr nach Weisensefeld, Raumburg, Reitz, Jena, Erfurt, Nürnberg, München (via Saalfeld), Frankfurt a. M. soll dann mit dem 15. Oktober auf den bisherigen Magdeburger Bahnhof übergehen, der die Bezeichnung Preussisch-Thüringer Bahnhof erhält. Der Magdeburger Personenverkehr muß aber schon vom 1. Oktober ab nach dem bisherigen Berliner Bahnhof verlegt werden, der etwa eine halbe Stunde weit vom Innern der Stadt entfernt liegt. Für die Dauer des Provisoriums, mit dem für einen Zeitraum von etwa drei Jahren zu rechnen ist, müssen die durchgehenden Wagen der Richtung Dresden-Magdeburg von einem Bahnhof zum anderen mit Hilfe von Drehscheiben geschoben werden. Hossentlich passiert nichts in dieser Zeit. — Verstorben ist im Diakonissenhause in L. Lindenau die dreijährige Emilie Horn, die, wie berichtet, am Sonntag mittag mit der 12 Jahre alten Ida Göge in der Gunderscher Straße von einem Motorwagen der Straßenbahn erfaßt und eine Strecke geschleift worden war. Hierbei hatten beide Kinder schwere Verletzungen erlitten. Der Zustand der kleinen Göge ist ebenfalls besorgniserregend. — Während der Abwesenheit der Bewohner sind gestern nachmittag Diebe unter Anwendung eines Nachschlüssels in eine Wohnung am Anstädter Steinweg eingedrungen und haben eine eiserne Kasse mit 600 Mark barem Gelde, 2 Sparfassenbücher über je 400 Mark und eine Altie der Leipziger Kreditbank über 1000 Mark gestohlen.

Leipzig, 2. Sept. Die so oft gerügte Unvorsichtigkeit in der Handhabung von Schusswaffen hat gestern nachmittag hier ebenfalls einen recht bedauerlichen, tödlich verlaufenden Unglücksfall im Gefolge gehabt. Der Lehrer Pleißner von hier besitzt ein altes Stodgewehr, das er zu dem Sternschützen im Gasthofe mitgebracht hatte und einigen Bekannten erklärte. Ganz unermutet löste sich aus diesem ein Schuß, der den davorstehenden Buchhalter Babsch von der Leischauner Brauerei traf und dessen sofortigen Tod herbeiführte. Babsch ist 31 Jahre alt und verheiratet.

Werran, 2. Sept. Mit der Frage wegen einer Erhöhung der Wohnungspreise beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung der Hausbesitzerverein. Es wurden verschiedene Gründe, so u. a. die höheren Preise, welche die Bauhandwerker jetzt fordern, angeführt, die eine Mietpreissteigerung gerechtfertigt erscheinen lassen. Ein bezüglicher Antrag, der fast einstimmig angenommen wurde, ging dahin, daß namentlich seit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches, durch den Hochstand des Geldmarktes und nicht zuletzt durch die bedeutend gestiegenen Handwerkerpreise eine große Zahl von Hausbesitzern tatsächlich in eine gewisse Nothlage gebracht worden ist, die eine Erhöhung der Mietpreise von 10—15 Proc. gerechtfertigt erscheinen läßt. Es bleibt jedem Hausbesitzer überlassen, diese Erhöhung nach Lage seiner Verhältnisse zu regeln.

Schneeberg, 2. Sept. Am Sonnabend abend kurz nach 10 Uhr brannte hier die mit reichen Entenorräten und Gerätschaften gefüllte Scheune des Kohlenhändlers Riedel aus. Der Besitzer, der die Scheune erst vor einigen Wochen gekauft hatte, hat nicht verschert. Die Ernte gehört zum Teil einem Milchhändler, der sie dort mit untergebracht hatte. Nachts nach halb 2 Uhr entstand dann in einer der ausgebrannten benachbarten Scheune der Firma Seitzer u. Co. Feuer, das ebenfalls Futtervorräte usw. vernichtete. In beiden Fällen wird als Entzündungsurache der Brande Brandstiftung vermutet. — Im Herrereicht ertrunken aufgefunden wurde die Ehefrau des Schneiders Singer hier, die vermutlich in einem Anfälle von geistiger Unmündigkeit den Tod dort gesucht und auch gefunden hat.

Böhlitz, 3. Sept. Schwer verbrannt ist gestern in Böhlerhau in der Wredschischen Holzbrecherei die 19jährige Poliererin Reichel, deren Kleider durch überschießende Polituren in Brand gerieten. Einer Flammenfäule gleich stürzte die Unglückliche ins Freie, wo die Flammen von hilfsbereiten Händen unterdrückt wurden. An dem Aufkommen der Kernten wird gewweifelt. Der entstandene Brand konnte sofort gelöscht werden.

Aue, 2. Sept. Beim Auseinandernehmen eines Wasserrades wurde der 48jährige Handarbeiter G. durch eine abruttschende Brechstange derart an den Kopf getroffen, daß er sofort getötet wurde.

Bad Eger, 2. Sept. Ueber unsere Nachbarstadt Aßig gestern vormittag in der 10. Stunde unter heftigem Blitzen und Donnern ein Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen waren so gewaltig, daß in kurzer Zeit der Aßigbach austrat und die ganze untere Aßigstadt überschwemmt wurde.

Plauen i. V., 2. Sept. Bei dem hiesigen Spektateur Peter war seit einer langen Reihe von Jahren der Kutscher Lippert tätig. Der alte Mann hatte sich im Laufe der Zeit ein kleines Kapital in Höhe von 4400 M. zusammengepart und es auf der Sparkasse angelegt. Seit einiger Zeit ist er fast gänzlich erblindet und dadurch erwerbsunfähig geworden. Seine Ersparnisse und die Invalidenrente hätten ihn aber vor einer Nothlage bewahrt. Da mußte der Bedauernswerte vor wenigen Wochen die schmerzliche Entdeckung machen, daß ihm die Sparkassensbücher gestohlen und die Einlagen abgehoben waren. Als der Dieb wurde der 25jährige Pflege Sohn des früheren Arbeitgebers des Bestohlenen ermittelt, der das gesamte Geld bereits durchgebracht hatte. Die Tat ist umso empfindlicher, als der Dieb, der früher im elterlichen Geschäft, zuletzt aber als Schrittmacher tätig war, die Verhältnisse des Lippert kannte und gewußt hat, daß die 4400 M. den Notspennig für die letzten Lebensjahre des Bestohlenen darstellten. Peter, der schon früher seinen Pflegeeltern manche Sorge bereitet hat, hatte sich nun gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Der Staatsanwalt betonte in der Verhandlung, daß das Gericht sich sehr langer Zeit nicht mit einer Angelegenheit zu befassen hatte, in der, wie im vorliegenden Falle, der Angeklagte durch seine Tat eine so große Gemeinheit der Gesinnung an den Tag gelegt habe. Das Gericht verurtheilte denn dem Angeklagten auch mildeeren Umstände und verurtheilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Weißbach, 2. Sept. Beim Kornausbinden verletzte sich der weithin bekannte und bei vielen Touristen beliebte Ruchenhauswirt Hermann Müller, ohne etwas zu merken, mit einem abgemessenen Palm am Mittelfinger der rechten Hand. Bald machten sich besonders heftige Schmerzen bemerkbar, und das schnelle Anschwellen des Fingers veranlaßte ihn, ärztliche Hilfe zu suchen. Die ärztliche Konsultation ergab, daß Blutergießung vorliegt und deshalb der Finger schleunigst amputiert werden mußte.

Schulz, 2. Sept. Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine beging mit seiner diesjährigen Tagung gleichzeitig das Fest seines 50jährigen Bestehens. Nachdem am Sonntag bereits vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr die Versammlung des Verbandsausschusses und Vorstandes stattgefunden hatte, wurde punkt 2 Uhr die Versammlung der Vereinsvertreter eröffnet, von Herrn Stadtrat Luckweil-Waldheim herzlich begrüßt, desgl. von Herrn Lehrer Mai in Sebnitz in poetischer Weise. Die Stadt ist festlich geschmückt und hat der Gewerbeverein Schmitz die Delegierten am Bahnhof mit Blumenkranz begrüßt. Die Versammlung ist sehr zahlreich von allen Gewerbe- und Handwerkervereinen besetzt.

Witten, 2. Sept. Einer Blutvergiftung ist in der Nacht zum Sonnabend der hiesige Kaufmann und Lotterie-Kollektor Karl Richard Jumeur erlegen. Er hatte sich vor längerer Zeit an der Ferse des rechten Fußes eine unscheinbare Verletzung zugezogen. Die Wunde war von einem Arzt verbunden worden und dann hatte man der Sache keine Bedeutung mehr beigegeben, bis sich in den letzten Tagen heftige Schmerzen einstellten. Nun aber war es zu spät, denn es lag eine schwere Blutvergiftung vor. Vor zwei Tagen mußte das rechte Bein des 67jährigen, aus Chemnitz gebürtigen alten Herrn amputiert werden. Die Operation gelang zwar, aber nach zwei Tagen starb Jumeur an Herzschwäche. — Bei einem schweren Gewitter, das am Sonntag früh über die hiesige Gegend zog, wurde der 30jährige Bauerngutsbesitzer Steubner in Ebersbach vom Blitze erschlagen. Steubner befand sich auf dem Wege nach seinem Felde, als ihn das Unwetter überraschte. Ein dicht bei ihm befindlicher Necht kam mit dem Schreck davon.

Bautzen, 2. Sept. Einer schweren Kindesmishandlung machte sich ein Ehepaar aus Rothnausitz schuldig. Die 9 Jahre alte Elsa Bärlich, ein uneheliches Kind, wurde früher von ihrem Onkel und Vormund erzogen. Um die Alimentskosten zu ersparen, nahm der Vater, der Steinarbeiter Ernst Fröde, das Kind zu sich. Nun begann für das arme Kind eine wahre Leidenszeit. Der unmenschliche Vater und mehr noch dessen Ehefrau traktierten das Kind so mit Schlägen, daß der Körper desselben zahlreiche Spuren der Mißhandlung aufwies. Infolge der äußerst knappen Nahrung war das Mädchen abgemagert. Wilsch bekam es Ziegenfutter, gekochte Reie vorgefetzt. Müßte der kleine Nahrung diese Nahrung wieder von sich geben, so zwang die unbarmherzige Stiefmutter das Kind, das Herausgehenge wieder zu sich zu nehmen. Tagelang wurde das Kind eingesperrt. Wenn jemand das Mädchen nach den Ursachen von den Spuren der Mißhandlung fragte, so mußte es sagen, die Reien hätten es so zerkratzt. Aus dem Innern des Mundes des Kindes sind Stücke Fleisch herausgerissen und an den Fingern hat das Kind keine Nägel mehr. Welche Vorgänge zu diesen Verletzungen geführt, darüber schweben noch Erörterungen. Das beklagenswerte Kind ist jetzt in Pflege gegeben und gegen die Rabeneltern ist Strafanzeige erstattet worden.